

Haushaltsrede 2023

Meine sehr geehrten Damen und Herren Gemeinderäte,
liebe Anwesenden,

vor etwas mehr als einem Jahr haben wir den Haushaltsplan 2022 eingebracht. Dies geschah in einer Zeit, in der die Beratungen des Haushaltes sowie die Verabschiedung gänzlich von der Corona-Pandemie überschattet wurden. Es war aber auch die Zeit, in der wir spürten, dass diese Pandemie zu überwinden sein wird und wir allesamt auf mehr „Normalität“ hoffen durften.

Ein Jahr später sind nun weitere Krisen wie der Krieg in der Ukraine, die Energiekrise, die steigende Inflation, der verstärkte Fachkräftemangel und der voranschreitende Klimawandel mit den damit verbundenen klimatischen Beeinträchtigungen hinzugekommen – von „Normalität“ sind wir weit entfernt.

Alle diese Krisen und Herausforderungen haben Einfluss auf die Menschen, die hier leben und arbeiten, auf die Unternehmen und auf uns als Verantwortliche in der Kommunalpolitik sowie auf die Beschäftigten der Gemeinde.

Langfristige Planungen, für das was kommen mag, sind aktuell nicht mehr so einfach zu machen.

Unvorhergesehene Ereignisse, die diese Planungen ins Wanken bringen, nehmen zu. Ebenso wie die Notwendigkeit, kurzfristige, flexible und funktionierende Lösungsansätze für diese unvorhergesehenen Ereignisse zu finden.

Meine Damen und Herren,

der Russland-Ukraine-Krieg sorgt für eine neue Flüchtlingswelle innerhalb Europas.

Die Flüchtlingssituation ist heute angespannter als im Jahr 2015.

Die Unterbringung sowie die Integration von Männern, Frauen und Kindern beansprucht unsere personellen, räumlichen und finanziellen Kapazitäten.

Noch schaffen wir es, durch die dezentrale Unterbringung in den vielen kommunalen Liegenschaften und in Privatunterkünften unserer Unterbringungsverpflichtung nachzukommen.

Sollte der Flüchtlingszustrom aber auch in den kommenden Wochen und Monaten anhalten, so werden die vorhandenen Liegenschaften tatsächlich nicht nur knapp – sie werden schlicht und einfach nicht ausreichen.

Aktuell haben wir eine größere Unterbringungs-Liegenschaft im Blick und hoffen hier auf eine gute Lösung. Bisher gestalten sich die Gespräche mit dem Eigentümer der Liegenschaft ganz positiv.

Neben der Unterbringung gilt es, die geflüchteten Menschen schnellstmöglich zu integrieren und Sprachbarrieren abzubauen. Hierzu besuchen die Kinder bereits teilweise die Kindertageseinrichtungen in unserer Gemeinde sowie die Schule. Außerdem bedarf es der Unterstützung von Ehrenamtlichen, die die geflüchteten Menschen in ihrem Alltag begleiten und ihnen bei den verschiedensten Themen helfen. Dankbar bin ich unserem hervorragendem Ukraine-Hilfsnetzwerk, das hier wirklich tolle ehrenamtliche Arbeit leistet.

Und dennoch ist es so, dass wir langsam an unsere kommunale Leistungsfähigkeit herangeführt werden – sowohl bei der Wohnraumbereitstellung als auch bei den finanziellen Ressourcen und auch bei der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Betreuung der Geflüchteten.

Die Auswirkungen des russischen Überfalls auf die Ukraine sind aber noch weitreichender. Denn auch wenn aktuell die Energiekrise (Versorgungskrise) gebannt scheint, sind nahezu alle Privathaushalte von den gestiegenen Energiekosten betroffen, ebenso die Unternehmen und die Kommune selbst.

Genauso trifft uns allesamt die hohe Inflation. Unglaubliche zehn Prozent betrug der Verbraucherpreisindex im September 2022. Ein bis vor kurzem noch undenkbarer Wert.

Meine Damen und Herren,
die Kommunen sind gerade auch in Krisenzeiten diejenigen, die ein gutes Zusammenleben und die Daseinsvorsorge für Ihre Bürgerinnen und Bürger gewährleisten – eben auch, damit der gesellschaftliche Zusammenhalt nicht bröckelt.

Trotz aller finanzieller Widrigkeiten versuchen wir in Deizisau mit dem vorgelegten Haushaltsplan die gewohnten kommunalen Leistungen auf einem, in vielen Jahren aufgebauten, sehr hohen Standard weiterhin anbieten zu können.

Dies reicht von der Betreuung von Kindern und Jugendlichen sowie Angeboten für Familien und ältere Menschen bis hin zu vielfältigen Sport- und Kulturangeboten.

Wir leisten viel – und wir leisten uns viel!

Auch dieser Haushalt zeigt wieder einmal in aller Deutlichkeit, dass wir uns eben nicht nur unseren Pflichtaufgaben widmen, sondern auch eine Fülle an Freiwilligkeitsaufgaben abbilden.

Gefühlt nimmt die staatliche Aufgabendichte seit Jahren in den Kommunen deutlich zu. Aufgaben, die wir zum Teil vom Land oder vom Bund delegiert bekommen ohne einen echten Kostenersatz zu erhalten. Aufgaben für die wir Personalressourcen benötigen, die jedoch in Zeiten des enormen Fachkräftemangels alles andere als leicht zu gewinnen sind.

Eine erhöhte Aufgabendichte und der damit verbundene Personalzuwachs bedeuten aber auch steigende Personalkosten. Dazu nachher mehr.

Wir werden auch in diesem Jahr 2023 vieles bewegen.

Wir, d.h. Sie als Damen und Herren Gemeinderäte, aber auch die insgesamt 164 Beschäftigten, die in ganz unterschiedlichen Bereichen für die Gemeinde und die Menschen die hier leben und arbeiten, tätig sind.

Wir werden neue Projekte anstoßen, bereits Begonnenes weiterführen oder aber auch neue Themenschwerpunkte setzen. Und wir werden die Herausforderungen, die sich uns stellen, angehen und nach den richtigen Lösungen suchen.

Die hohe Leistungsfähigkeit der Gemeinde Deizisau spiegelt sich wieder einmal auch in diesem Haushalt wider.

Ich möchte im Folgenden auf einzelne Projekte und Vorhaben näher zu sprechen kommen.

Für die Fertigstellung unseres Kinderhauses Himmelblau mitsamt bezahlbarem Wohnraum und Tiefgarage sind in unserem Haushaltsplan weitere 300.000,- Euro eingestellt. In Summe waren wir von Investitionskosten in Höhe von ca. 6 Mio. Euro

für das Gesamtprojekt bestehend aus Tiefgarage, Kinderhaus und bezahlbarer Wohnraum ausgegangen. Die aktuellen Zahlen deuten darauf hin, dass wir deutlich unterhalb der 6 Mio. Euro Grenze bleiben werden.

Wir haben im Jahr 2021 Neubau-Aktivitäten an der Kläranlage durchgeführt (Rechengebäude, Sandfang, Vorklärbecken) und hierfür 1,1 Mio. Euro investiert. In diesem Jahr werden wir bei unserer Kläranlage nochmals über 450.000,- Euro in einen neuen Dekanter, in das Prozessleitsystem sowie in die Sanierung der Faulungsanlage investieren. Diese Investitionen sind kaum wahrnehmbar, weil sich außerhalb der Sichtbarkeit am Ortsrand stattfinden. Und dennoch gehören diese Aufgaben zu unseren sog. Pflichtaufgaben als Gemeinde.

Klimaschutz und energetische Projekte bekommen auch in unserer Gemeinde zunehmend Gewicht. Wir haben bereits vor einigen Jahren ca. 45% der Straßenbeleuchtung auf LED umgestellt. In diesem Jahr soll die vollständige Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung auf den Weg gebracht werden.

Vorteile der LED-Beleuchtung sind:

- ein geringerer Stromverbrauch
- die Möglichkeit, bedarfsorientiert die Beleuchtung zu steuern
- eine gezieltere Ausleuchtung zu erreichen
- Insekten-schützende Technik einzusetzen

Die notwendigen Haushaltsmittel (rund 400.000,- Euro) haben wir in den Haushaltsplan eingestellt.

Darüber hinaus haben wir eine Masterplanung für Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse werden in der nächsten Sitzungsrunde im Gemeinderat öffentlich vorgestellt.

Eine Sache möchte ich aber an dieser Stelle gerne schon vorneweg nehmen:

Wir sollten dort mit der Umstellung auf Photovoltaik beginnen, wo wir den größten Eigenverbrauch des Solarstroms haben.

Das sind nach aktuellem Stand das Rathaus und die Kläranlage.

Gerade die nach Süden ausgerichteten beiden Dachflächen des Rathauses sind für eine PV-Belegung nahezu optimal.

Eine deutlich größere PV-Anlage könnte auf der Freifläche der Kläranlagen geplant und realisiert werden. Amortisationszeiträume und weitere Kennzahlen werden wir in der kommenden Sitzungsrunde vorstellen.

Haushaltsmittel für die PV-Anlage auf dem Rathaus sind bereits jetzt in Höhe von 100.000,- Euro eingestellt.

Die Auswirkungen des Klimawandels sowie die Folgen davon spüren wir auch in unserer Gemeinde. Die Häufigkeit der lokalen Starkregenereignisse scheint deutlich zuzunehmen. Wir haben verwaltungsseitig am Einlaufbauwerk des Gsaidbaches deutlich nachgebessert und Maßnahmen zur Risikominimierung umgesetzt.

Weitere Maßnahmen sind derzeit in Vorbereitung. Wir gehen davon aus, dass wir hierdurch die Gefahr für die bisher Betroffenen deutlich reduzieren können.

Neben der Situation im Bereich des Gsaidbaches, treffen wir auch Maßnahmen am Einlaufbauwerk in der Köngener Straße.

Mittel in Höhe von knapp 150.000,- Euro für Geschwemmselfang, Schlitzrinnen und Einlaufbauwerk sind im Haushaltsplan eingestellt, nachdem wir bereits im vergangenen Jahr an dieser Stelle mehrere 10.000,- Euro investiert haben.

Entlang des Betonwegs im Wohngebiet „Wert“ gehen die Planungen für den Starkregenschutz natürlich ebenfalls weiter.

Die aktuelle Krisendichte zeigt uns, dass wir für Notsituationen eine funktionierende Notstrom-Versorgung für die Arbeit des Krisenstabs, der Feuerwehr, des Bauhofs, und des DRK´s benötigen. Zudem soll die Sporthalle als sog. Wärmehalle zur Verfügung stehen. Für eine gute Notstromversorgung haben wir in Summe 114.000,- Euro eingestellt. Wir prüfen derzeit, ob ggfs. eine wirtschaftlichere Variante zum Tragen kommt.

Für die Anschlussunterbringung von Geflüchteten haben wir in Summe 390.000,- Euro eingeplant. Ich erwähnte bereits, dass wir unserer Unterbringungsverpflichtung nachkommen müssen und hierfür ggfs. auch weitere größere Liegenschaften anmieten müssen.

Das Thema Straßensanierungen kommt in Deizisau seit Jahren etwas zu kurz. Die Gemeinde hatte im Jahr 2022 in der Lessing-, Hauff- und Kantstraße mit dem sog. Dünnschichtverfahren in der Oberflächen-Straßensanierung „Neuland“ betreten. Im Vergleich zum klassischen Straßenbau wurde hierbei großflächig eine dünne Stein-Bitumenschicht aufgebracht. Ich bin in den vergangenen Tagen nochmals durch diese Straßen gefahren und möchte festhalten, dass das Ergebnis aus meiner Sicht in Ordnung ist – auch wenn die Erwartungen an die Oberfläche anders sind. Natürlich kann so ein Verfahren den klassischen Straßenbau niemals ersetzen. Jedoch bekommt man hier für einen angemessenen Betrag eine Lebenszyklusverlängernde Maßnahme im öffentlichen Straßenraum hin.

Auch in diesem Jahr werden wir Straßen sanieren. Dafür stehen 100.000,- Euro zur Verfügung. Wir alle wissen, dass der klassische Straßenbau in den vergangenen Jahren unglaublich kostenintensiv geworden ist. Wo und wie wir die eingestellten Haushaltsmittel einsetzen und ob das Dünnschichtverfahren nochmals an anderer Stelle zum Tragen kommen wird, werden wir gemeinsam im Gremium beraten.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass der Landkreis in diesem Jahr beginnen möchte, unsere Ortsdurchfahrt ab der Bismarckstraße in Richtung östlicher Ortsausgang zu sanieren. Dies geschieht in zwei Bauabschnitten. Der zweite Abschnitt soll dann im kommenden Jahr folgen.

Die Herstellung von barrierefreien Bushaltestellen wird von uns in diesem Jahr fortgeführt. Aufgrund der großen Anzahl an Bushaltestellen wird sich diese Maßnahme über zwei Jahre erstrecken. Für dieses Jahr sind 111.000,- Euro eingestellt.

Tiefbauarbeiten wird es im gesamten Gemeindegebiet in diesem Jahr auch aus einem anderen Grund geben. Nach der sehr erfolgreichen Vorvermarktungsphase in Sachen Glasfaseranschlüsse, konnte vor wenigen Wochen der Ausbau-Beschluss der GVG Glasfaser bekannt gegeben werden.

Ich hoffe und wünsche, dass die GVG ihren Schwung beibehält und nun sehr zügig die Ausbau-Pläne in die Realität umgesetzt werden können. Ziel ist, dass alle Vertragsnehmer, die sich für einen Anschluss entschieden haben, bzw. nun

kurzfristig die Entscheidung treffen, innerhalb der kommenden 15-18 Monate ihren Glasfaseranschluss in Betrieb nehmen können.

Der Gesetzgeber gibt vor, dass wir als Kommunalverwaltung sukzessive bürgernahe Verwaltungsdienstleistungen digital anbieten müssen. Dieser Prozess geht leider nicht so schnell voran, wie es auch für uns wünschenswert wäre. In Summe stehen für Digitalisierungsthemen in diesem Jahr knapp 100.000,- Euro zur Verfügung. Leider ist die Telefon- und Verkabelungstechnik im Rathaus nicht mehr auf dem neuesten Stand der Technik, sodass wir hier ebenfalls mit rund 100.000,- Euro bauliche Maßnahmen ergreifen müssen.

In Sachen Attraktivitätssteigerung unserer Spielplätze gab es im vergangenen Jahr einen tollen Impuls aus den Reihen des Gemeinderats. Wir haben diesen Impuls aufgegriffen und gemeinsam eine Spielplatz-Arbeitsgruppe ins Leben gerufen mit dem Ziel, unsere Spielplätze spannender und attraktiver zu gestalten.

Viele kreative Ideen wurden bereits im vergangenen Jahr mit wenigen Mitteln umgesetzt. Aber wir sind noch nicht ganz fertig.

Es fehlt noch unser Spielplatz-Maskottchen. Ziel ist, eine Namensfindungs-Umfrage an der Grundschule durchzuführen. Außerdem fehlen noch die Beschilderungen auf unseren umgestalteten Spielplätzen. Diese sollen im Frühjahr angebracht werden.

Und wir wollen den Spielplatz oberhalb des Tulpenwegs neugestalten.

Außerdem bin ich begeistert von der Idee, in Deizisau dauerhaft einen Pumptrack für Kinder und Jugendliche zu installieren. Die Pumptrack-Idee geht zurück auf unser tolles Jubiläums-Bürgerfest-Wochenende im Jahr 2018, als der Skiclub

Schneesterne einen mobilen Pumptrack auf unserem Marktplatz aufgebaut hatte.

Die Zehntscheuer hatte diese Idee in den vergangenen Jahren aufgegriffen und jeweils in den Sommerwochen einen Pumptrack für den Festplatz ausgeliehen.

Dieser Pumptrack kam bei den Kindern und Jugendlichen so gut an, so dass wir dieses Angebot nun dauerhaft unterbreiten wollen.

Darüber hinaus ist dieser Pumptrack (als Attraktion und Treffpunkt) auch ein Ergebnis eines Jugendbeteiligungsprojektes, das die Zehntscheuer-Verantwortlichen gemeinsam mit mir als Bürgermeister innerhalb von zwei Veranstaltungen unter dem Titel „Bürgermeister trifft Jugend“ vor gut 12 Monaten angestoßen haben.

Erfreulich ist, dass die Zehntscheuer bereits einen 5-stelligen Betrag für den Pumptrack durch Spenden und andere Aktivitäten eingesammelt hat. In Summe stehen uns für die Neugestaltung der Spielplätze und den Pumptrack 114.000,- Euro zur Verfügung.

Ein anderes Thema: Ich bin froh, dass wir beim Thema Mitfinanzierung an den Neubaukosten des Plochinger Gymnasiums nun einen Kompromiss gefunden haben, der für die Stadt Plochingen als auch für die sechs Umlandgemeinden eine gute und vermittelbare Lösung darstellt. Die Umlandgemeinden werden sich mit insgesamt 5 Mio. Euro an den Neubaukosten beteiligen. Knapp eine Million Euro kommt davon aus Deizisau. Dieser Betrag wird jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt im kommunalen Haushalt veranschlagt.

Als Kraftwerks-Standort-Gemeinde sind wir unmittelbar von der Entscheidung des Kohleausstiegs betroffen. Damit dieser Standort auch in Zukunft für die Strom- und Fernwärmeversorgung funktionieren kann, wird die EnBW rund eine halbe Milliarde Euro in ein sog. Fuel-Switch-Projekt investieren.

Wir begleiten als Kommune dieses Fuel-Switch-Projekt positiv, da wir der Auffassung sind, dass diese EnBW-Entscheidung eine gute Perspektive für den etablierten Kraftwerksstandort darstellt.

Überhaupt ist Deizisau als Gewerbestandort weiterhin sehr begehrt und attraktiv für Unternehmen. Egal wo wir hinschauen, es tut sich baulich und planerisch in unseren beiden Gewerbegebieten so einiges. Die ortsansässigen Unternehmen nehmen zum Teil mehrere Millionen Euro in die Hand und stellen sich mit den Investitionen zukunftssicher auf.

Das ist wichtig und richtig für unsere Gemeinde! Wir sind froh, wenn hier Arbeitsplätze erhalten werden können bzw. neue geschaffen werden. Wir sind glücklich, wenn unsere Unternehmen Ausbildungsplätze für junge Menschen schaffen. Es ist hervorragend, wenn Wertschöpfung bei uns stattfindet und eben nicht im asiatischen Raum oder in anderen Niedriglohn-Ländern.

Für unsere Gemeinde ist das immens wichtig, da wir über Gewerbesteuerereinnahmen am unternehmerischen Erfolg partizipieren dürfen. In diesem Jahr planen wir mit

einer Gewerbesteuer in Höhe von 6 Mio. Euro und wir hoffen, dass wir bald wieder an die Einnahmerekorde aus den Jahren 2017, 2018 und 2019 anknüpfen können, wo wir jeweils über 7 Mio. Euro Gewerbesteuereinnahmen hatten.

Neben dem Gewerbestandort ist und bleibt Deizisau eine Gemeinde, in der die Menschen gerne leben und wohnen. Wohnraum ist schon seit Jahren knapp, leider zunehmend teurer und für einige Menschen unbezahlbar. Mit dem Baugebiet „Untere Halden“ haben wir in den vergangenen Jahren kommunale Bauplätze vor allem für Familien zu fairen Konditionen anbieten können. Wir begleiten auch in diesem Jahr Innenverdichtungsprojekte von Bauträgern konstruktiv und legen hierbei Wert auf die städtebaulich vertretbaren Aspekte. Demnächst beginnen die Bauaktivitäten des Projekts „Bauen in Gemeinschaft“ in der Kirchstraße.

Die Gemeinde wird an dieser Stelle den Kirchvorplatz sowie eine Freitreppe neugestalten – mit dem Ziel, hier einen Mehrwert an Aufenthaltsqualität und städtebaulicher Qualität zu erzielen. Für 2023 rechnen wir hier mit Planungsmittel in Höhe von 100.000,- Euro. Die gesamte Investition wird aber die Folgejahre deutlich höher belasten.

Meine Damen und Herren,

ich hatte es vorhin bereits angedeutet, dass ich in diesem Jahr etwas mehr zum Thema Personalkosten sagen möchte. Ich beginne mit einem Beispiel, wie die Aufgabenfülle (vor allem in den letzten Jahren) deutlich zugenommen hat.

Zwischen den Jahren 2018 und 2023 hatten wir alleine im Bildungs- und Betreuungsbereich einen Zuwachs beim Personal um mehr als 12 Vollzeitstellen. Im gleichen Zeitraum wuchs die Kernverwaltung um 1,7 Stellen (davon fallen aber am Ende des Jahres 2023 ganze zwei Vollzeitstellen wieder weg).

Keine Frage, die Bandbreite der Aufgaben, denen wir uns als kommunaler Dienstleister widmen dürfen, machen uns große Freude. Wichtig ist jedoch, dass wir auch weiterhin die notwendigen Ressourcen zur Aufgabenerfüllung zur Verfügung haben. Das sind Finanzmittel auf der einen Seite – auf der anderen Seite sind es aber auch die Fachkräfte, die weiterhin für eine Tätigkeit im öffentlichen Sektor gefunden werden müssen. Als kommunaler Arbeitgeber spüren nämlich auch wir den Fachkräftemangel, der sich schon lange nicht mehr nur auf den technischen und

pädagogischen Bereich begrenzen lässt. Es wird zunehmend schwieriger, vakante Stellen in nahezu allen kommunalen Bereichen adäquat zu besetzen.

Die Kommunen stehen untereinander spürbar in einem großen Wettbewerb um Fachkräfte, bspw. gehört es mittlerweile mehr zur Regel als zur Ausnahme, dass sog. Headhunter bei Beschäftigten anrufen um diese abzuwerben.

Alleine mit den Attributen eines interessanten und sicheren Arbeitsplatzes lassen sich heute im öffentlichen Dienst kaum mehr Stellen neu- oder wiederbesetzen.

Neben einer angemessenen und wettbewerbsfähigen Bezahlung spielen weitere Themen für die Beschäftigten eine Rolle: Unternehmenskultur, Mitarbeiter-Benefits, Arbeitsplatzausstattung, etc.

Die Gemeinde Deizisau hat auch in Zukunft den Anspruch, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden um mit motivierten und engagierten Beschäftigten das gesamte kommunale Aufgaben- und Dienstleistungsportfolio abdecken zu können.

Für das Jahr 2023 sind Personalaufwendungen in Höhe von 5.950.000,- Euro eingeplant.

Das sind 762.600,- Euro mehr als noch ein Jahr zuvor (5.187.400,- Euro). Die Steigerung kann wie folgt begründet werden:

- die Anhebungen der Entgelte für die Beschäftigten. Als Bemessungsgrundlage für die Beschäftigten gelten die Ergebnisse der Tarifverhandlungen. Anfang 2023 starteten die TVöD-Tarifverhandlungen für das Haushaltsjahr, aktuell besteht von Gewerkschaftsseite u.a. eine Tarifforderung von +10,5 %;
- die Anhebung der Beamtgehälter um 2,8 % sowie die jeweiligen Anhebungen der Besoldungsämter gemäß dem Gesetz über die Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen in Baden-Württemberg 2022 und zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften;
- ein durch die tariflichen Erhöhungen entstehender Mehrbedarf bei den Sozialversicherungs- und Zusatzversorgungsbeiträgen sowie bezüglich der Beamten eine steigende Umlage an den Kommunalen Versorgungsverband;

- zusätzlich zeitlich befristeter Personalbedarf für das Nachfolgemanagement im Bereich der Kernverwaltung und Krankenpflegestation, einschließlich Nachbarschaftshilfe, um einen reibungslosen Übergang im Jahr 2023 zu gewährleisten;
- erstmalig vollständiger Personalbedarf für insgesamt 4 Gruppen, einschließlich dem Ausbildungsbetrieb, im Bereich der Kindertagesstätten für das kommunale Kinderhaus Himmelblau;
- zusätzlicher Personalbedarf im Bereich der Krankenpflegestation, einschließlich der Nachbarschaftshilfe, sowie im Bildungs- und Betreuungsbereich durch weiterhin stark zu erwartenden Nachfrage an Pflege- und Betreuungsdienstleistungen;
- Erhöhung des Stundenlohns im Bereich der geringfügigen Beschäftigung aufgrund der jeweiligen Vorschriften zum Mindestlohn;
- Höhergruppierungen aufgrund tarifvertraglichen Bestimmungen.

Ich bin dankbar, dass der Gemeinderat als verantwortliches Gremium, den Wert unserer Beschäftigten wahrnimmt und mich als Personalverantwortlichen mit dem notwendigen Rahmen ausstattet, um den Beschäftigten ein ansprechendes und attraktives Arbeitsumfeld anbieten zu können. Ein Arbeitsumfeld, bei dem aus meiner Sicht vieles sehr stimmig ist: Aufgabengebiet, Verantwortungsbereich, das Unternehmensklima und die angemessene Entlohnung.

Weitere Themen an denen wir derzeit arbeiten:

Der Feuerwehrbedarfsplan wurde im vergangenen Jahr vom Gremium verabschiedet. Damit dieses wichtige Ehrenamt weiterhin einsatzbereit bleiben kann, werden wir verschiedene bauliche Aktivitäten am Feuerwehrmagazin durchführen müssen, weil das Gebäude in die Jahre gekommen ist und in einigen Bereichen nicht mehr die notwendigen Standards erfüllt, Stichwort „schwarz/weiß-Trennung“ und Stichwort „Geschlechtertrennung“.

Von Seiten der Handball-Abteilung kam der Wunsch auf, eine Sanierung und Veränderung des Foyers der HES planerisch zu prüfen. Auch hier warten wir auf die ersten Entwürfe des Architekten. Natürlich stellt sich bei diesem Thema auch die Frage, wie so eine Freiwilligkeitsleistung finanziert werden kann.

Im Bildungsbereich warten auf uns ebenso größere Planungen, an deren Anfang wir gerade noch stehen, Stichwort „Ganztagesschule“. Für die Grundschule müssen ohnehin neue Räume hergestellt werden. Das Raumprogramm hierfür ist in etwa bekannt. Dennoch wollen wir bei diesem gesamten Planungsprozess die Schullandschaft beteiligen. Es geht hierbei aber nicht nur um Klassenräume, sondern auch um Aufenthaltsbereiche für den Ganztagesbetrieb. Auch hier gilt: Anspruch, Bedarf, Qualität und Kosten müssen in eine ausgewogene Beziehung gebracht werden.

Das Thema der wohnortnahen Gesundheitsversorgung beschäftigt uns ebenfalls intensiv. Ich bin froh und glücklich, dass es gelingen konnte, eine Praxisnachfolge für Herrn Dr. Großmann zu gewinnen. Herr Hessler praktiziert nun seit April vergangenen Jahres in den Praxisräumen in der Ludwigstraße. Wenn wir also den Status Quo betrachten, dann sind wir mit den Hausarztpraxen in Deizisau und im näheren Umfeld ganz gut aufgestellt. Aber: Es gibt eine Vielzahl von Gründen, warum es eben in Zukunft nicht mehr gewiss sein wird, dass man als 7.000 Einwohner-Gemeinde eine hausärztliche Versorgung direkt vor Ort haben wird. Vor wenigen Wochen gab es ein erstes Netzwerk-Treffen mit unseren örtlichen Hausärzten und Vertretern des Gemeinderats zur Frage wie ein attraktives Hausarzt-Modell in Deizisau in Zukunft aussehen könnte?

Weil wir uns bei der Sicherstellung einer wohnortnahen Hausarztversorgung weder auf die Unterstützung der Politik noch der Kassenärztlichen Vereinigung verlassen können, bleibt dies für uns eine wichtige Aufgabenstellung der Zukunft.

Gemeinderat und Verwaltung werden sich auf eine Klausurtagung begeben. Dort wollen wir gemeinsam die Ziele und Werte für ein sog.

Gemeindeentwicklungskonzept erarbeiten. Ein Bürger-Workshop mit guten und wichtigen Impulsen hatte hierzu bereits im Januar 2020 stattgefunden. Aus dem

Ideen-Dreiklang von Bürgerschaft, Gemeinderat und Verwaltung wollen wir ein Gemeindeentwicklungskonzept erarbeiten, das uns als Richtschnur für die kommenden 10-15 Jahre dient.

Es ist schön, dass unser vielfältiges Deizisauer Ehrenamt nach den Einschränkungen der Pandemie nun wieder mit großem Schwung und Engagement in allen gesellschaftlichen Bereichen unserer Gemeinde aktiv sein kann. Denn vieles von dem, was unsere Gemeinde auszeichnet, geht auf dieses Engagement und die Initiativen der Bürgerinnen und Bürger, der Vereine, Organisationen, Institutionen, Kirchen und Fraktionen zurück. Dieses Engagement stärkt den Gemeinsinn und den Zusammenhalt in unserer Gemeinde – das ist gerade in dieser schwierigen Zeit vielleicht sogar wichtiger denn je. Herzlichen Dank allen, die sich bürgerschaftlich engagieren und Verantwortung für unsere Gemeinde übernehmen.

Meine Damen und Herren,

Gleichzeitig mit der Einbringung des Haushaltsplanes findet auch die Einbringung des Wirtschaftsplanes statt. Hierin ist traditionell ein großer Kostenblock der Betrieb und der Unterhalt unseres Deizisauer Freibades. Für 2023 rechnen wir mit einem Jahresverlust in Höhe von 275.000,- Euro. Keine Frage: Das Freibad ist nicht nur bei den Deizisauern beliebt, sondern es lockt auch viele Auswärtige nach Deizisau. Das Freibad wird uns auch in Zukunft lieb und vor allem teuer bleiben. Dennoch hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung Maßnahmen beschossen, die helfen sollen, die Ausgaben etwas zu reduzieren. So wird bspw. der reguläre Freibadbetrieb in diesem Jahr nicht am 1.5. sondern erst am 15.5. beginnen. Außerdem werden die Kassenzeiten reduziert und der Vorverkaufsrabatt für Jahreskarten wird wegfallen.

Meine Damen und Herren,

ich komme zum Ende und möchte mich hier den Worten meiner Finanzabteilungsleiterin Frau Jud in ihrer Schlussbetrachtung des Haushaltes anschließen:

Deizisau muss erneut einen Haushalt mit einem Millionendefizit von 1,3 Mio. Euro verabschieden. Auch die außerordentlichen Erträge mit geplanten 585.000,- Euro ändern an dieser Situation nichts Wesentliches.

Ein negatives Gesamtergebnis von -715.000,- Euro wird für das Haushaltsjahr veranschlagt.

Das sind keine guten Nachrichten.

Als einzig positiv darf angemerkt werden, dass sich unser sog. Cashflow positiv entwickelt. Die laufenden Einzahlungen übersteigen die laufenden Auszahlungen um 612.400,- Euro, dies bedeutet, dass der Ergebnishaushalt einen Zahlungsmittelüberschuss erwirtschaftet und somit freie Liquidität für Investitionen. Erfreulich ist weiterhin, dass wir seit 2013 schuldenfrei sind und dies auch in diesem Jahr bleiben.

Der Weg zu einem ausgeglichenen Haushalt aus eigener Ertragskraft bleibt dennoch herausfordernd und bedarf noch zahlreicher diskussionsintensiver Beschlüsse.

Meine Damen und Herren,

ich danke meinen beiden verantwortlichen Mitarbeiterinnen Frau Jud und Frau Spannauer für die gewissenhafte Aufstellung des Haushaltsplanes. Auch in diesem Jahr sind wir mit der Einbringung deutlich früher dran als in vielen Jahren zuvor.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Fraktionen gute Beratungen und ich freue mich, wenn wir das Zahlenwerk in der nächsten Sitzungsrunde verabschieden können.

Für die Bürgerschaft steht wieder ein Flyer mit den wichtigsten Infos und Zahlen bereit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!